

Erfahrungsbericht China

2016 habe ich sechs Monate in Hangzhou, China verbracht. Untergebracht war ich auf dem YuQuan Campus der Zhejiang Universität und habe dann ein Praktikum bei Netease, einem von Chinas größten IT Unternehmen gemacht. Dieser Bericht besteht zum größten Teil aus Tipps und Beschreibungen, die ich für einen später kommenden Kommilitonen verfasst habe. Ich hoffe das er dadurch lebhaft Einblick in den Austausch verleiht.

Reisen und Ankommen

Ins Handgepäck sollten: Taschentücher, fürs Klo in China Powerbank, fürs Handy Verpflegung, Müsliriegel o.ä.

Am besten einen Flug buchen, der in China keine Zwischenlandung macht! Ich durfte 12h an einem chinesischen Flughafen verbringen, muss man nicht haben ^^

Was ich mich freue, dabei zu haben: Badelatschen, eine Wärmflasche, Hausschuhe, denn Barfuß will ich hier nirgendwo rum laufen müssen. Powerbank, schon alleine damit mein Handy in China immernoch Strom hat am Ende des Flugs.

Der SuperGau in meinem Kopf ist einfach ein Handy ohne Strom. Ohne mein handy wäre ich hier so was von verloren. Da Hangzhou südlich der Heizungsline liegt ist dies ein Ort, an dem äußerst viele Gegenstände verkauft werden, die "Chinesen dabei helfen warm zu bleiben, während sie bei 3° draußen vor dem offenen Fenster ohne Heizung sitzen".

Betreuung in China

Vor Ort wurde ich super betreut. Angefangen damit, dass man meine oftmals verschobenen Flüge verfolgt und mir einen Fahrer zum Flughafen geschickt hat. Es gab die erwartungsgemäßen Probleme am Anfang und ich konnte immer jemanden anrufen. Dann wurden Probleme am selben Tag gelöst oder am nächsten Tag kam jemand vorbei. Für die anfänglichen Papierschichten hat man mir chinesische Studenten zur Seite gestellt.

Unterbringung

Im Wohnheim genießen wir, wie auch sonst einen fast schon extremen Sonderstatus. Auf Anfrage im Vorfeld hat man mir ein Einzelzimmer gegeben. Dies ist absolut mit unseren Wohnheimen in Deutschland gleich zu setzen. Ich habe ein Zimmer zwischen 12 und 16 Quadratmetern, mit kleinem Flur und eigenem Bad. Dazu einen privaten Bereich zum Wäsche aufhängen, in meinem Fall eine Art Wintergarten, sonst eher eine Art Balkon.

Das Wohnheim 31 ist das neueste auf dem Campus YuQuan, eines von zweien mit Fahrstuhl. Der Campus als solcher ist einer der älteren und wird wohl demnächst umziehen. Es gibt im Wohnheim auch viele zweier Zimmer. Im gegensatz dazu leben die chinesischen Studierenden in der Regel zu

viert auf der selben Fläche, wie ich alleine.

Verpflegung

Es gibt auf jedem Flur im Wohnheim eine Küche, diese ist mit zwei Herdplatten und Töpfen ausgestattet. Das eigentlich wichtige ist aber eher das stets kochende Wasser. Kochen im Wohnheim ist selten. Essen in der Mensa bekommt man in der Regel zwischen 9 und 12RMB. Als ich das hier schreibe für unter 2€. Dabei hat das Mensaessen hier eine eindeutig andere Qualität, als in Deutschland. Gefühlt gibt es einfach keinen Grund, selber zu kochen.

Man muss sich allerdings auf vollständig andere Nahrung einstellen. Von Brot kann man sich quasi vollständig verabschieden. Die Chinesen essen so wie so dreimal am Tag warm. Aber dazu möge man einfach einen Reiseführer oder ähnliches lesen.

Kosten

In der Anfangszeit sind einige Kosten auf mich zugekommen. Insgesamt habe ich in den ersten beiden Wochen um die 2000RMB ausgegeben. Einschreiben 400 Residence Permit (X1 Visa) 400 Karte für öffentlichen Verkehr 300 StudiCard auflagen 300.

Praktikum

Für mein Praktikum bei Netease habe ich in meiner ersten Woche hier ein Interview gehabt, um mir einen möglichst passenden Platz zu finden. Das hat auch voll super funktioniert. Eine Woche später habe ich in einer Position angefangen, in der ich genau mit den Techniken arbeiten kann, die mir am meisten Spaß machen. Also ich wollte in JS arbeiten und mache das jetzt auch.

Für alle Studenten, die auf dem YuQuan Campus leben und ein Praktikum bei Netease machen gibt es morgens um 8:10 Uhr einen Bus des Unternehmens, kostenlos. Man muss nur früh genug in der Schlange stehen, um noch einen Sitzplatz zu bekommen, sonst darf man ein Taxi nehmen, so 50RMB (für vier Leute). Beim Unternehmen gibt es dreimal am Tag eine warme Mahlzeit umsonst. Frühstück bis 9:30Uhr, Mittag so ab 11:30Uhr und Abendessen ab 17:30Uhr, die Chinesen essen einfach früher als wir es gewohnt sind.

Arbeiten muss ich als Vollzeitpraktikant von 9:30 Uhr bis 18:00 Uhr. Der Bus zurück fährt allerdings erst um 18:45 Uhr ab. Oder wahlweise um 20:00 Uhr, 21:10 Uhr oder 22:00 Uhr. Das Unternehmen bietet ein Fitnessstudio und Sportplätze, die von den chinesischen Angestellten gerne nach der Arbeit noch ein bisschen genutzt werden. Die stehen uns auch vollständig offen.

Was sich als Herausforderung herausstellt ist die Kommunikation mit den Teamkollegen, die zumeist nur gebrochen Englisch sprechen. So hat es auch eine halbe Woche gedauert, bis man mir gesagt hat, dass ich mit meiner Chipkarte ein- und auschecken sollte. Allerdings ist das alles machbar. Uns werden große Freiheiten gewährt. Wir können an Themengebieten arbeiten, die uns interessieren und bekommen dabei Hilfestellung von mit den Themen vertrauten Kollegen. Ich wurde auch als Hauptentwickler für ein Projekt eingesetzt und habe dann für zwei Monate die Entwicklung koordiniert.

Handy

Das Handy ist wohl mein wichtigster Besitz hier! Habe mir dann auch erstmal ein gebrauchtes Android Handy gekauft, da mein Windows Phone einfach keine Karte von China hat... sonst wäre es auch voll okay. Apps, die ihr hier auf jeden Fall braucht:

- WeChat
- Eine Karte von China
- Uber
- Übersetzungs App
- AliPay (optional)

Added einfach alle Leute, die euch begegnen auf WeChat! Jeder einzelne Kontakt den ihr habt ist Gold wert. Außerdem kann WeChat von Haus aus Nachrichten übersetzen, so kann man sich zumindest gebrochen unterhalten. Aus selbigem Grund sollte man eine Übersetzer App haben.

Von A nach B

Kommt man am besten mit Hilfe seines Handies. Hier empfiehlt sich als Karten App Baidu Maps. Diese bietet einem Busverbindungen, Taxipreise und Anweisungen zum rad fahren.

Taxis sind hier unglaublich günstig. Man kann also super mit Uber an Orte kommen. Einfach aus Maps die Zieladresse kopieren. Uber ist zum Glück in Englisch, momentan die einzige Taxi App in dieser Sprache. Hierfür empfiehlt es sich eine Maps app zu haben, die auch Seitenstraßen kennt. Denn Uber greift hierrauf zurück.

Sonst kann man sich eine Karte für die Fahrräder und Busse besorgen. Damit können wir uns dann an vielen Orten in der Stadt Räder ausleihen, die gefühlt selbst für Chinesen zu klein sind, einen allerdings zuverlässig von A nach B bringen. Es braucht nur eine gehörige Priesse Mut. Oder man nimmt einen Bus. Bei beidem achtet man am besten konstant auf seine eigene Position auf der Karte, um auch wirklich anzukommen.

Fazit

Ein Aufenthalt in China würde ich jederzeit weiter empfehlen. Doch sollte mans ich bewusst sein, dass dies eine ganz andere Kultur ist. Die beste Erfahrung wird man haben, lässt man sich auf all das komische Verhalten ein und erlaubt sich, es einfach mal eine Zeit lang zu erleben. Dafür würde ich immer ein halbes Jahr fahren, drei Monate sind einfach zu kurz, um einzutauchen.

Das Praktikum als solches hat mir wertvolle Einblicke ins Berufsleben ermöglicht, wird nicht nur gut auf meinem Lebenslauf aussehen sondern hat wirklich einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Umbedingt vorher mit dem Land beschäftigen.